

Gemüsegarten

TEXT & FOTOS Nicole Egloff (Pro Specie Rara)



Karottensamen optimieren

Bis Karottensamen keimen, dauert es meist ziemlich lange. Man kann diese Zeit etwas verkürzen und die Keimrate vergrössern, indem man die Samen während drei bis vier Tagen in ein feuchtes Sand-Erde-Gemisch gibt und dieses bei Zimmertemperatur lagert. Anschliessend verteilt man das ganze Gemisch direkt im Beet in 1 bis 2 cm tiefe Rillen, die man im Abstand von 30 bis 40 cm zieht. Die Saat muss bis zum Keimen gut feucht gehalten werden. Deshalb sät man die Karotten am besten früh im Jahr, wo Trockenheit meist noch kein grosses Problem ist. **Wichtig dabei:** Karotten mögen keine zu stark gedüngten Böden! Zudem muss die Fruchtfolge eingehalten werden. Als Doldenblütler gehören sie zur gleichen Familie wie Petersilie, Sellerie, Pastinake oder Fenchel und dürfen frühestens vier Jahre nach einer dieser Arten wieder ins gleiche Beet gesetzt werden.

Pflanzenporträt: Wurzelpetersilie

Während die Blattpetersilie zur Standard-Dekoration von Menüs gehört, geriet ihre «Schwester» in Vergessenheit. Die Wurzelpetersilie gehört zur gleichen Art wie die Blattpetersilie, hat aber eine deutlich grössere, essbare Wurzel. Diese weist ein intensives, leicht süssliches Aroma auf, das an Pastinake oder Knollensellerie erinnert, jedoch mit einem Hauch von Petersilie. Früher war die Wurzel so stark verbreitet, dass der Botaniker Hieronymus Bock im Jahre 1551 schrieb: «Wo findet man in deutschen Landen eine Küche, darin Petersilgen mit seiner Wurzel nicht gebraucht würde?» Wo Karotten gut gedeihen, gelingt auch der Anbau von Wurzelpetersilie. Möglichst früh, sobald der Boden abgetrocknet ist, wird im Reihenabstand von 30 cm gesät. Die nur langsam keimenden Samen reagieren empfindlich auf eine Verkrustung des Bodens. Eine dünne Kompostschicht, die über den Samenkörnern ausgebracht wird, kann helfen. Erntezeit ist vom Herbst bis zum Winter. Traditionell wird die Wurzelpetersilie als Suppengemüse oder mit Sellerie, Pastinake oder weissen und gelben Karotten als Bratenbeilage verwendet. Sie kann aber auch den Kartoffelstock verfeinern oder roh in den Salat geraffelt werden.



Das steht jetzt an:

- ✓ Beim Pflanzen ins Freie den phänologischen Kalender beachten.
- ✓ Kürbisgewächse nicht zu früh aussäen.
- ✓ Bohnen im Haus vorziehen.

Der phänologische Kalender

Das Klima in Basel unterscheidet sich erheblich vom Klima im Toggenburg oder im Wallis. Deshalb sind Empfehlungen wie «Tomaten können nach den Eisheiligen ins Freie gepflanzt werden» nur als sehr grobe Faustregel zu gebrauchen. Ein besserer Indikator ist der phänologische Kalender, der sich an Zeigerpflanzen orientiert. Er teilt das Gartenjahr in zehn Abschnitte ein, die jeweils durch natürliche Ereignisse wie das Blühen der Forsythien (Erstfrühling) oder das Reifen der schwarzen Holunderbeeren (Frühherbst) angezeigt werden. Gemäss diesem Kalender sollen Tomaten mit dem Beginn der Forsythienblüte ausgesät und ab Mitte der Fliederblüte nach draussen gesetzt werden. Ein übersichtlicher Kalender kann auf www.spriessbuerger.ch/phaeno-gartenplaner kostenlos heruntergeladen werden.

Kräftige Setzlinge

Bei der Anzucht von eigenen Setzlingen spart man viel Geld und hat erst noch deutlich mehr Sorten zur Auswahl als bei gekauften Jungpflanzen. Für kräftige Setzlinge gilt es jedoch, die artspezifischen Ansprüche zu berücksichtigen. Die meisten Arten sät man in magerer Anzuchterde aus und pikiert sie, sobald sie das erste richtige Blattpaar gebildet haben, in Setzlingstöpfe. Tomaten und Peperoni pflanzt man dabei schön tief, während Arten, die einen Kopf (z. B. Salate) oder überirdische Knollen (z. B. Kohlrabi, Randen) bilden, nicht tiefer gesetzt werden sollten. Den starkzehrenden Arten gibt man in den Topf zusätzlich zur normalen Gartenerde (keine Aussaaterde mehr verwenden) noch eine Portion gut gereiften Kompost. Kürbisgewächse hingegen (dazu zählen auch Gurken und Zucchini) mögen es nicht, pikiert zu werden. Deshalb legt man das Samenkorn direkt in den Setzlingstopf und verwendet hierfür bereits mit Kompost angereicherte Gartenerde. Kürbisgewächse wachsen sehr schnell, weshalb man sie maximal zwei bis drei Wochen vor dem Auspflanzen sät, also ungefähr ab Ende April.



Leser fragen – wir antworten



Kränkliche Zucchini

Unsere Zucchini-Früchte wurden von der Spitze her gelb – und dies schon zu Beginn. An einer Überdüngung liegt es nicht. Was ist die Ursache und was kann man dagegen tun?
J. Grob, Menziken

Es handelt sich um eine unzureichende Befruchtung. Dieses Phänomen ist meist witterungsbedingt, denn bei kühlem, regnerischem Wetter, aber auch während Hitzeperioden entwickeln sich die weiblichen Blüten eher kümmerlich. Obwohl an einer Pflanze sowohl männliche als auch weibliche Blüten zu finden sind, ist es ratsam, mindestens drei Zucchini-Pflanzen gemeinsam zu setzen. Den Boden von Zeit zu Zeit gut lockern und für eine regelmässige Wasserzufuhr sorgen. Damit es nicht zu einer Bodenermüdung kommt, den Fruchtwechsel beachten und den Standort der verschiedenen Gemüse im Jahresrhythmus wechseln. Zucchini nicht nach Kürbis, Kartoffeln oder Lauch anbauen. *Tipp:* Ziehen Sie eine Zucchini-Pflanze auf der Fensterbank oder im Gewächshaus vor, denn die männlichen Blüten entwickeln sich früher und sind dann schon bereit für die Bestäubung, wenn sich die weiblichen Blüten an den anderen Pflanzen öffnen.

Blütenendfäule bei Tomaten

Meine Tomaten hatten im vergangenen Jahr einen Befall an der Unterseite der Früchte. Handelt es sich dabei um eine Krankheit oder um einen Schädling? Was kann ich dagegen tun?
V. Ritzmann, Schaffhausen

Der Befall wird durch die Blütenendfäule verursacht. Es handelt sich dabei um einen Kalziummangel, der aufgrund eines Kälteschocks im Frühling (dann sind nur die ersten Früchte befallen) oder bei heissem Wetter im Sommer auftritt. Kalzium wird mit dem Wasser aufgenommen. Normalerweise ist genügend davon im Substrat vorhanden. Steht die Pflanze jedoch eher trocken und an einem besonders heissen Platz, gelangt zu wenig Wasser in die Blüten und Früchte. Eine Behandlung mit einem kalziumhaltigen Blattdünger ist möglich. *Vorsicht:* Keinesfalls mit Kalium oder Magnesium düngen! Wichtig ist zudem eine gleichmässige Wasserversorgung und das Beschatten der Pflanzen bei sehr heisser Witterung.